

Deutscher Reichstag.

13. December. Am 13. December 1886. Der Eintritt in die Tagesordnung enthielt sich eine längere Geschäftsverhandlung.

Abg. v. Köller beantragt, nächsten Montag noch eine Besichtigung abzuhalten, um der Militärcommission noch Gelegenheit zu geben, die zweite Lesung der Militärvorlage vorzunehmen.

Abg. Richter widerspricht diesem Vortrage. Für die Besichtigung der entzogenen Gutachten über die Vorlage würde mit der übereilten Abhaltung der zweiten Lesung auch nicht das Mindeste gewonnen.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, daß die Reichsrat der Kaiser und die verbindehten Regierungen über die Auslösung des Reichstags nicht zu entscheiden haben und daß sich die Reichsrat der Kaiser und die verbindehten Regierungen von Niemand dazu drängen lassen, sondern ihre Entscheidung von dem Interesse und dem Wohl des Landes einzig abhängig machen werden.

Abg. v. Köller hält seinen Antrag zurück. Die Entscheidung über die zweite Lesung der Militärvorlage ist für die Reichsrat der Kaiser und die verbindehten Regierungen nicht zu entscheiden haben und daß sich die Reichsrat der Kaiser und die verbindehten Regierungen von Niemand dazu drängen lassen, sondern ihre Entscheidung von dem Interesse und dem Wohl des Landes einzig abhängig machen werden.

Abg. Richter: Jetzt werde der Commission der Vorname der Regierung gemacht, früher, bei Gelegenheit der Finanzministerialvorlage ist für die Reichsrat der Kaiser und die verbindehten Regierungen nicht zu entscheiden haben und daß sich die Reichsrat der Kaiser und die verbindehten Regierungen von Niemand dazu drängen lassen, sondern ihre Entscheidung von dem Interesse und dem Wohl des Landes einzig abhängig machen werden.

Abg. Dr. Bötticher erklärt, nicht auf die Auslösung hinzuwirken, jene Freunde erwarten diese aber mit Mißbilligung. Abg. v. Hellhoff weist den Vorwurf zurück, daß die Rechte der Verfassung der Militärvorlage überlassen wolle.

Abg. Dr. Gagemann erklärt sich für den Antrag Köller, auch wenn derselbe nur die Bedeutung einer Demonstration gegen die kaiserliche Verfassung habe.

Abg. Richter erklärt, daß der vom Staatssekretär erwähnten Zuerückziehung der Vorlage gegenüberstehe. Er lasse sich von Niemand, auch nicht von höchsten Stelle beeinflussen.

Abg. v. Stauffenberg: Die Regierung lasse die Entscheidung in der Commission; sie wisse, daß die Commission mehrheitlich in der That jeden geordneten Soldaten und Mann bewillige, danach sei sie also in der Lage, schon jetzt die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, ohne erst den Beschluß der 2. Lesung abzuwarten.

Hierauf wird in die Tagesordnung, Etat des Innern eingetreten.

Zur Lösung der deutschen Hochseefischerei werden die geordneten 20000 Mann bewilligt.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung am 4. Jan. Mittags 1 Uhr abzuhalten. Abg. Dr. Windthorst beantragt, die nächste Sitzung auf den 7. Jan. anzusetzen, während Abg. v. Köller an nächsten Montag noch eine Sitzung wünscht.

Abg. v. Köller: Die nächste Sitzung auf den 4. Jan. Mittags 1 Uhr an.

Verjahiedenes.

* Der Kaiser hat zu dem Fonds für die Hinterbliebenen der Besatzung jener beiden Rettungsboote, welche der gestrandeten Barke „Merizo“ zu Hilfe gekehrt waren und hierbei antegingen, die Summe von 5000 Mark gespendet.

* Die Herzogin von Galliera, welche jüngst mehrere Tage in der königlichen Familie zum Besuch verweilt, war von der Lehrerin bei ihrem öfteren Aufenthalt in der Nähe von Genua gebeten worden, sie auch einmal in Berlin zu befehlen, eine Einladung, welcher die Herzogin in diesen Tagen nachgegeben ist.

* Die Landwirthschaftsschule zu Hildesheim wird im laufenden Wintersemester von 216 Schülern und Hospitanten besucht, wovon aus Preußen 178, aus dem übrigen Deutschland 28, aus dem Auslande 12 Schüler stammen.

* Unter den Deutschen Liverpool wird gegenwärtig eine Sammlung zum Behen der Hinterbliebenen der Besatzung der beiden Rettungsboote, welche bei Rettung des deutschen Schiffes „Merizo“ untergingen, veranstaltet.

* Aus Paris, 16. wird der „F. Z.“ geschrieben: Der junge piemontesische Vater Verclatti hat seinen sein hütziges Fahren glücklich überstanden. In den letzten Tagen machte er den Eindruck eines Sterbenden.

Berichtigsten verabschiedet und ist in ihre Heimath zurückgekehrt.

* S. M. Schiffsjungen Schiffschiff „Nere“, Kommandant Nordwesten-Kapitän von Arnim, ist am 16. Debr. cr. in Dominica eingetroffen und beschäftigt am 6. Januar 1887 wieder in See zu gehen.

* Anlässlich des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums der Königin Victoria wird im Mai oder Juni künftigen Jahres nicht allein eine große Flottenparade auf der Höhe von Portsmouth, sondern auch eine große Truppenparade bei Aldershot geplant, woran außer den Freiwilligen und der Miliz auch Truppen aus Indien und den Kolonien teilnehmen sollen.

* Die Landwirthschaftsschule zu Hildesheim wird im laufenden Wintersemester von 216 Schülern und Hospitanten besucht, wovon aus Preußen 178, aus dem übrigen Deutschland 28, aus dem Auslande 12 Schüler stammen.

* Unter den Deutschen Liverpool wird gegenwärtig eine Sammlung zum Behen der Hinterbliebenen der Besatzung der beiden Rettungsboote, welche bei Rettung des deutschen Schiffes „Merizo“ untergingen, veranstaltet.

* Aus Paris, 16. wird der „F. Z.“ geschrieben: Der junge piemontesische Vater Verclatti hat seinen sein hütziges Fahren glücklich überstanden. In den letzten Tagen machte er den Eindruck eines Sterbenden.

Vor Weihnachten.

Eine Klauerei.

Ueber die alte erregte Welt ist ein Wetterleuchten gegangen, — aus dem Osten kam es und im Westen hat man's auch gesehen, — über der enig jungen Kinderwelt aber lacht Weihnachtschimmer.

Unser Aelteste freilich trat neulich mit Augen, in denen auch ein kleines Wetter leuchtete, in die Kinderküche: „Vater, die Schullinder haben erzählt, zu Weihnachten kämen die Russen!“

Und das Kind sagte mit hastigen Händchen nach ihrer einarmigen Puppe, die mit offenen Augen im Korbbwagen schlief:

„Vater, ist denn das wahr?“ „Gott behahre, mein Schatz, Du weißt doch, was ich Euch vom Weihnachtsmann erzählt habe? Der kommt aus Rußland, drum hat er so viel Schnee und Eis im Bart und Mantel!“

Aber damit läßt sich der Kindskopf nicht beruhigen. Die Schullinderanfänge hat schon ein graufiches Schlachten-gemähe fertig: aufgespitzte kleine Wädhchen im Vordergrund und uniformirte kleine Jungen im Hintergrund.

Und dazu noch ein Ärgelchen militärischer Kenntnisse: „Wolke hat's auch gesagt!“ „Wolke?“

„Ja, der mit den vielen Ordenssternen, der gleich hinter dem Kaiser herreitet. Und unser Leopold muß dann auch mit und ich — und Martha Mährging und Margarete Grobe —“ „ach! wir werden dann aufgespießt!“

Man hat der Miß eingeschlagen. Der Junge schnallt sich einen Sädel um, natürlich ohne Scheide, das Mädchen weint, und der Vater wird von seiner Canada wüßig im Stuhl gelassen. — Kriegesgeheiß in der Kinderküche! „Gottlob, daß die Mutter dazu kommt!“

Die weig' guten Rath. „Kinder, glaubt doch nicht so was! Aus Rußland kommt der Weihnachtsmann!“

Und kaum hat sie es gesagt, so geht es draußen „tapp, tapp, tapp“ und die Treppe kommt's heraufgepölkert und an die Stubenstiege pocht es und der Spalt öffnet sich, — da leht er, riesengroß in der Kinderfantasie, mit Augen so groß wie Sappenteller, mit struppigem Bart: schnell, schnell geteet!

Und die Russenfindin und der Gümmer Mollte's falten die zerlathen Hände und beten mit den Kinderstimmen große leise und zaghaft, dann zwerflichster, bis sich der große Saal des Weihnachtsmannes öffnet und süßen Anhalt bietet. Dann geht's wieder „tapp, tapp, tapp!“ und der ganze Spul ist verschwunden.

Der Junge aber fragt: „Das war der Russe? Vor dem fürchte ich mich schon lange nicht!“

Das Wetter ist vorüber und Weihnachtsglanz liegt im Zimmer.

Wohl dem, dem in der Weihnachtszeit Kinderangen entgegenhängen. Ich möchte kein Weihnachten ohne Kinder feiern und wenn auch unsere Kinder nicht im entferntesten Engel sind, in der Weihnachtszeit verklären sie doch das häusliche Leben.

Diese hundert und aber hundert Fragen, auf welche der Verstand der Verjährenden kaum eine Antwort zu erfinden weiß, diese schelmische Neugierde, welche in jedem Päckchen und Säckchen geheimnißvolle Wunderdinge verbirgt wähnt, dieses Klauern und Schwatzen, Singen und Lachen, — um keinen Preis möchten wir das missen. Und um die Abendzeit dieses Wandern und Entschliefen vor den Schaufenster, — wie da die Augen groß werden und mit Madin in eine Zauberbühne zu finden scheinen! Die Wädhchen vor den Puppen, die Jungen vor den Soldaten! Wie mag's dabei in den kleinen Herzen aussehen! Wie mancher barte Kampf wird da vom Verlangen bis zum Entgessen ausgekämpft!

Und dahem denn! Um Dren ein lustiges Feuer und um bei Den und von der Länge lang auf der Diele liegenden Vater die ganze Gesellschaft. Die Mutter hat das Kleinst auf dem Arm und das tanzt auf dem Arme und verlangt nach den sprühenden Feuerjunkten und die „Großen“ fangen mit an: „Vater, wir wollen eins singen!“

Zunächst Kampf der Geschlechter. Der Junge will „ich hatt' einen Kameraden“, Mähge will „fille Nacht!“

„Das geht zu langsam!“ ruft der Junge.

„Ich bin aber kein Soldat!“ ruft das Mädchen.

Der Vater schlichtet den Streit. Er weiß das Milde mit dem Starcken zu vereinen und stimmt fröhlich an: „Morgen kommt der Weihnachtsmann!“

„Das ist nicht wahr!“ interpellirt die Schillerin der fünften Töchterklasse, „morgen noch nicht, er kommt erst über — über — übermorgen!“

„Auch gut, also sangt an: über, über, übermorgen kommt der Weihnachtsmann!“

In so fröhlicher Weihnachtsstimmung geht es nun weiter und wenn Sandmann kommt, dann hat er Wärme, in die großen Augen sein Schlafpulver zu streuen. Schadet auch nichts, — in der Weihnachtszeit müssen die Eltern erfahren, daß sie wirklich, übermüthige, tolle Kinder haben. Ohne Kinder gibt's kein Weihnachten.

Da haben wir einen recht verdienstvollen Arbeitsvetter. Der zieht seine Tage regelmäßig auf wie seine Uhr; am ersten Mai wandelt er als der erste mit der hellen Unaus-sprechlichen durch die maigrünen Sträucher der Promenade, am ersten October schlüpft er wiederum als der erste seinen kostigen Winterbergier über den gekürzten Mantel; was er treibt, ist Regel, und was er wird, ist Fast. Aber vom zwanzigsten Dezember an geht der Vetter unberechenbar. Der Kladderad bertaucht er mit dem neuen Kaisermantel, die gewohnte Conditorei besucht er nur, um einzukaufen und das Eingekaufte unter des Mantels Hülle zu bergen, die junggefalligen Fremde grüßt er kaum flüchtig und was muß bei ihm ein Unerhörtes ist, — er schlichtet in unsere Kinderküche und treibt da vom zwanzigsten die größten Thorheiten. Neulich fragte ich ihn ob ... Umwandlung, da fauchte er auf und sagte bloß: „Eure Kind! Ich wollte, es wären meine ... dann hätte ich auch ein Weihnachten!“

Der Vetter hat Recht. Karl Storch.

emig aber fortwährend Besucher zu zwei Frances die Person. Es ist einer Kerker, Fleischbrühe zu sich zu nehmen, sibirische Erbsen dabei, das Fleisch präpariert Bepton und pulverisiertes Fleisch führte zu dem geliebten Resultat. Das Erste, was er bei sich behielt, war ein Weinparat mit Chinatink. Am Abend wohnte er einem Wahl von 40 Personen im Grand Hotel bei und sprach sogar einen kurzen Toast genoss aber nichts. Die Einnahme, die er gemacht hat, war nur in den letzten Tagen bedeutend, und da die Kosten für Salzwasser und Tafelware groß waren, so bleibt für Metastin kaum mehr als 2000 Francs übrig, was gerade genügt, seine Gesundheit wieder herzustellen. Der Versuch wird also kaum Nachahmer finden. Viele Italiener in Paris haben übrigens großen Anstoß daran genommen, daß ein junger Mann von einer gewissen Bildung sich dazu verstehen konnte, sich für Geld setzen zu lassen und seine eigenen Photographien selbst zu verkaufen.

* Gladstone und der Wiener Walzer. Aus London wird uns unterm 14. ds. Mts. geschrieben: „Vor einigen Tagen fand bei Gladstone eine kleine Soirée statt. Nach dem Souper setzte sich einer der Gäste an's Klavier und spielte mehrere Tanzstücke für die tanzlustige Jugend in der Gesellschaft. Da erhob sich der große Mr. Gladstone von Tische, an dem er mit einigen Herren gespielt hatte, trat an's Klavier, bat den Spieler, ihm Platz zu machen, und sprach: „Lassen Sie, mein Herr, das Alles ist mir Kleinigkeit. Man kann nur nach dem Walzer oder Walzer tanzen!“ Nach diesen Worten begann Gladstone den Walzer „An der schönen blauen Donau“ zu spielen. In kurzem erwies sich der Saal als zu klein für die Paare, welche nach den Klängen dieses Walzers tanzten. Mr. Gladstone versprach einigen Ladies, auf ihren Soirées das Aufspielen zum Tanze besorgen zu wollen, da er, wie er weiter bemerkte, als Minister außer Dienst, hülftlängst Zeit zu solchen Vergnügungen habe.“

* Die Frauen und das Kunstgewerbe. Aus Berlin kommt ein interessanter Beitrag zum Capitel von der Frauen-Emanzipation. Die dortige Weihnachtsmesse giebt einen Beweis, welche Rolle die deutsche Frauenwelt bereits auch im Kunstgewerbe spielt. Die Messe ist von 201 Ausstellern — Vereine als eine Person gerechnet — beherrscht; von diesen gehören der Frauenwelt 72 einzelne Ausstellerinnen und 2 Vereine, der Verein der Künstlerinnen und der Vaterländische Frauenverein Neustadt in Schlesien, an. An der Ausstellung des ersten beteiligten sich 50 Damen; man wird somit die Zahl der Ausstellerinnen rund auf 140 bis 150 beziffern können. Da nur ein geringer Bruchtheil derselben der Zahl der Dilettantinnen, die es nicht nöthig haben, angehört (ohne daß damit gesagt sein will, daß die relativ geringe Anzahl von dilettantischen Arbeiten, welche zur Ausstellung gelangten, gerade diesen Kreisen zuzuschreiben ist), ersieht

man hieraus, welche materielle Bedeutung gewisse Branchen des Kunstgewerbes für Frauen haben, die auch etwas Anderes als häusliche Noth in's irdische Leben zu stellen und zu weben verstehen.

* Wahres Wohlthun. Wir lesen in einem Schweizerischen Blatte: „Schon seit längerer Zeit erhält die Redaction unseres Blattes von einem Fräulein aus Wien sehr beträchtliche Geldsummen jedesmal, wenn irgend ein besonderer Unglücksfall, von dem die Zeitungen melden, das edle Herz dieser Wohlthäterin tiefer berührt. Namentlich sucht sie da, wo ein Arbeiter bei Erfüllung seiner Berufspflicht irgendwo einen körperlichen Unfall erlitten hat oder sonst zu Schaden gekommen ist, Besam auf die Wunde zu legen. Dabei hat sie uns strenge Anonymität zur Pflicht gemacht. Wir wählten dieselbe, wollten aber doch das Jahr nicht zu Ende gehen lassen, ohne dieser wahrer Wohlthäterin zu gedenken, die uns weiter ferne und ohne unsers Wissens, zur Schweiz in nächster Beziehung zu stehen, leidenden Mitbürgern in unserem Lande Verle der Liebe und der Barmherzigkeit erneuert.“

* New York, 14. December. Stanley, der berühmte Africariende tritt morgen an Bord des Norddeutschen Lloyd dampfers „Eider“ die Reise nach Europa an. Der bekannte reiche Glasomner Hermann William Madisson und einige Freunde desselben haben sich erboten, alle Kosten zu tragen, welche außer den von der ägyptischen Regierung bewilligten 10 000 Pfr. nöthig sind, um die Expedition unter Stanley's Führung zum Entsatze Emin Bey's auszuführen.

Theater und Musik.

* Das Deutsche Theater in Petersburg, welches mit Hilfe der Kaiserlichen Kasse unterhalten wird, soll, wie man uns schreibt, in dem nächsten Jahre einziehen. Das Petersburger Deutsche Theater stand unter der Leitung des Kaiserlichen Hausministeriums und wurde von einem beliebigen Theaterfachmann, in diesem Falle von Herrn Bod, geleitet. Hingegen wird in Petersburg die Gründung eines neuen Privattheaters geplant, in welchem ausschließlich Opern und Ballets durch russische Künstler zur Ausführung gelangen sollen.

* Die Gemeinde Heiligenstadt bei Wien geht mit dem Plan um, aus einer bereits vorhandenen Beethovenausstellung allmählig ein Beethoven-Museum zu erheben zu lassen. Dasselbe soll sich an jener Stelle erheben, wo der Meister die Mühlsteinzeit seines künstlerischen Schaffens erlebte, in jenem Orte, wo Dentmal aus Erz steht. Dies „Museum“ soll nicht nur eine Bibliothek, sondern auch eine Bildergalerie, eine Sammlung plastischer Werke und Reliquien und eine Anstalt zur Verbreitung Beethovenscher Kunst und künstlerischer Bedeutung werden. Neben der bestehenden Beethovenausstellung sollen aber auch solche Gegenstände womöglich zur mehrmöglichen Ausstellung gelangen, welche früher oder gar nicht für die Sammlung erreichbar sind. Die Werke von Art Beethoven bezüglichen Gemälden, Münzen u. s. w., welche bereit sind, dieselben an ein Gemeindegeld zu bringen, können sie vom 1. März 1887 an im Gemeindegeldhaus zu Heiligenstadt abgeben. Der Besichtigung wird die Beethovenausstellung am 26. März 1887, das ist am 60. Sterbetage des Meisters, übergeben.

* Der kleine Klavierkünstler Josef Hofmann feiert in wenigen Tagen von seiner bairischen Heimatstadt aus, um wieder in Berlin aufzutreten. Am zweiten Weihnachtsfesttage wird er in der zum Hotel des Königl. Operndirectors stiftenden Mittagsaufführung mit

„Der Schindler von Aulsta“, die bekannte Oper von Friedrich Schiller, welche eben die Woche über die deutschen und österreichischen Bühnen macht, gelangte am 16. ds. Mts. nach Berlin. Der 3. in Wiesbaden wohnende bekannte Komponist und Musikdirector Herr Dr. August Reichmann ist jetzt in der Wiesbacher Presse über die Oper in A. Folgendes: „Wir haben in unserer künftigen Seite die Hauptnummern des Werkes angegeben und angedeutet, weshalb die von dem Componist keine von Wagner gegebene Gelegenheit verkannt, tritt und gewinnend, ausgeführte Schumannsüber zu geben und wie wider ihm das gelangt. Er erhielt sich dabei nicht nur als gewandter Contrapunktist und Harmoniker, sondern auch als mit Empfindung begabt; seine Instrumentation ist glänzend, aber maßvoll und zu gebildet, daß sie sichtlich ununterbrochen dem Gehör interspektiv begleitet. Die Premiere der Oper am Selbsttag zu Götting ist auf den 19. ds. Mts. festgesetzt.“

Literatur.

Von der vierten Auflage des Merckischen Konversations-Lexikons (Leipzig, Verlag des Bibliographischen Instituts) liegt nunmehr der letzte Band vor, welcher von „Arabir bis Schiele“ reicht und, mit 19 Illustrationsbeilagen und 266 Abbildungen im Text versehen, ebenfalls ertheiltes Zeugnis ablegt für den Fleiß und die Sorgfalt, welche die Redaction dieses Konversations-Lexikons der neuesten Auflage desselben angewandt hat. Von großen Vorzügen verdienen besonders die über Fernsprecher, Gellung, Hühner, Frankreich, französische Literatur, Freimaurerei und Galle rühmend hervorzuheben zu werden; es sind das kleine recht inofficielle und dabei doch in der Form von ganz gelungener Abhandlung, welche dem großen Publikum ganz dieselbe Spezialwerke zu erheben vermögen. Das Material der allerneuesten Zeit für die einzelnen Artikel ist gewöhnlich sorgfältig worden. Wie reich dabei die Illustrationen im Text versehen, abermals erwähnen wir, einen Begriff von dem Reichtum dieses Gegenstandes gibt. Von den Vollbüchern verdienen namentlich die drei in schönem Chromdruck musterhaft ausgestatteten Hefen — Tölen Erwähnung, von denen die erste die internationalen Hefen, die zweite diejenigen des Deutschen Reichs und die dritte die Hefen und Festivals der internationalen Signalheben in chronologischer Reihenfolge vor Augen führt. Eben so ist die Chromdruck-Tafel „Gangbildern“ eine ganz vorzügliche Leistung. Merck's Konversations-Lexikon enthält ferner auch in seinem neuesten Bande wieder gänzlich umgearbeiteten vierten Auflage aller, selbst sehr hochgeachteten Vorträge, die man an ein solches Literaturwerk stellen kann, und verdient einen Ehrenplatz in jeder Sammlerbibliothek wie auf dem Weihnachtsfest aller Gebildeten.

Deutsches Fabrikat! Frister-Rossmann's Original-Nähmaschinen

(bisherige Produktion über 500,000 Nähmaschinen, 1000 Arbeiter).

Die hochwichtige neue Schiffchen-Nähmaschine ist unübertroffen an Leistungsfähigkeit und vermöge sinnreicher patentirter Apparate wird die

von dem Feiner wegen ihres vorzüglichen Stiches und von dem Leuten wegen ihrer gelegenen Ausattung mit Vorliebe gekauft. Da alle einzelnen Theile der Maschine aus Stahl geschmiedet sind, so sind dieselben geringer Abnutzung unterworfen und als

Frister-Rossmann-Nähmaschine

„bewährt und anerkannt“

gehört die deutsche Nähmaschine unter den deutschen Weihnachtsbaum.
Vertreter: F. Lindenheim, Mechaniker, Brüderstraße 15.

Nähmaschinen en gros & en detail aller Systeme, Reparatur-Werkstatt.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes W. 2. Magdeburg.

Umbau Bahnhof Halle.

Die Ausführung der eisenen Ueberbauten für drei Bauwerke in den nördlichen Anschlußlinien zum Bahnhof Halle a. S. mit zusammen 60 Tomen Eisen ist zu vergeben. Preisverzeichniß, Bedingungen und Zeichnungen sind gegen Einzahlung von 2 Mark von der unterzeichneten Bauminist. zu beziehen.

Angebote sind unter Aufsicht des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen und Zeichnungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf eiserne Ueberbauten“

bis zum 4. Januar 1887 Vormitt. 11 Uhr

an uns einzuliefern. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. S., den 17. December 1886.

Königliche Eisenbahn-Bauminist. (Eöthen-Beipzig).

Niederlage von Reichelt's

Schnupfenpulver

geg. Schnupfen u. Schnupfenkopfschmerz in Schachteln à 50 Pfg. bei M. Waltsgott.

Lehmann's verbesserte

Zwiebelbonbons

sind in Packeten à 30 und 50 Pfg. nur zu haben bei

M. Waltsgott.



Albin Hentze,
Halle a. S.,
39. Schmeerstraße 39.
Solide Federwaren!

- Photographie-Albume! Damentaschen!
- Vortemontagen! Reisesätze!
- Cigarrettenetuis! Hampden's!
- Schlüssel-etuis! Westkalender!
- Werkzeuge! Schreib-Albume! Wechselmappen!
- Koffer! Briefkasten! Briefkasten!

empfehlen zu

äußerst billigen Preisen.

Von Dienstag an verkaufen wir nur auf unserm Lager gr. Wallstr. 41 einen Posten Honigkuchen u. Baumconfecte, Ausschusswaare u. Rester zu billigen Preisen.
Fr. David Söhne, gr. Wallstrasse 41.

Th. Worn'dl,

Zahntechnisches Atelier,
Leipzigerstrasse 14.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes W. 2. in Magdeburg.

Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von 290 Pfd. Metren Granitsockelsteinen, 35 Centimeter hoch, 30 Centimeter stark, zu einem Lokomotivschuppen, ist zu vergeben.

Preisverzeichniß und Bedingungen sind gegen Einzahlung von einer Mark von der unterzeichneten Bauminist. zu beziehen.

Angebote sind unter Befolgung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Granitsockelsteine“

bis zum 6. Januar 1887 Vormittags 11 Uhr

an uns einzuliefern. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Halle a. S., den 17. December 1886.

Königliche Eisenbahn-Bauminist. (Eöthen-Beipzig).

Zur Selbstbäckerei

empfehlen besten ausgelassenen

Rindermilch

W. Nietsch, Königl. Hoflieferant, Leipzigerstraße 75.

Nähmaschinen,

neuester Construction, auf Abzahlung sind zu beziehen Leipzigerstraße 11, I. Eeg.



Johannes Grün,

Gesellefrent,

Weingrosshändler u. Weingutsbesitzer

Halle a. S., Rathhausgasse 8. **Stabilität seit 1852.**
 bringt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**, dem
 a. S. und Umgegend sein reichhaltiges Lager:
selbstgekelterter Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine,
 sowie direkt bezogener Bordeaux, Spanischer, Por-
tingischer, Cap- u. Ungar-Weine u. deutscher u. franz.
Champagner, echter Vigneure und Spirituosen
 in empfehlende Erinnerung.
 Comptoir u. Detailverkauf in Halle a. S.: Rathhausgasse 8.
 Niederlage: Halle a. S.: bei Hrn. Th. Stade, Königl. 31
 " Merseburg: " " " Ed. Höfer, ob. Burgstr. 4

J. Grün's Wein-Restaurant

unter Leitung des Herrn C. Schöke
 hält sich für die Weihnachtszeit zum festlichen Besuch gleichfalls empfohlen.
 Als werthvolles Festgeschenk empfohlen!
 Ersehen erscheint:

Evangelische Predigten.

Eine Gabe für die Gemeinde

D. Th. Förster,

Superintendent und Pfarrherr zu U. L. Frauen in Halle.
 Preis: broch. M. 3 — elegant gebunden M. 3,60 M.
 Verlag von Eugen Strien in Halle a. S. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von Eugen Strien in Halle a. S. erschienen von
Jr. Palmié:
Günther von Bliedungen. Eine Erzählung aus der Reformationszeit. broch. 1,50 M., geb. 2,50 M.
Daffo und Sadabrant. Eine Erzählung aus dem alten Sachsen. broch. 3 M., geb. 4 M.
Satheburg. Historischer Roman aus dem Anfange des 10. Jahrhunderts n. Chr. broch. 3 M., geb. 4 M.
Eins ist noch. Schlichte Geschichten. broch. 2 M., geb. 3 M.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Eduard Anton in Halle a. S.,

Barfusserstrasse No. 1

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von zu Festgeschenken für jedes Alter
 geeigneten Büchern als: **Bilderbücher** von 10 Pfg. bis 10 Mark, **Jugend-**
schriften, Leinwandbilderbücher, Classiker in billigen und **eleg-**
anten Ausgaben, Prachtwerke, Kalender, Kochbücher etc.
 etc. der freundlichen Beachtung. Alle von anderen Handlungen angezeigten Bücher
 sind vorrätig oder werden schnellstens besorgt. Sendungen zur Auswahl stehen
 auf Wunsch gern zu Diensten. Leicht beschädigte Bilderbücher, Jugendschriften etc.
 zu ermässigten Preissen.

Um das Lager in
Christbaum-Konfekten
 vor dem Abzuge nach meinem Grundstück
Leipzigerstrasse 80
 zu räumen, verkaufe von heute ab zum Selbstkostenpreis.
Carl Tornow,
 Honigknehen- und Zuckerwaaren-Fabrik,
 Klaustrhorstraße 20.

F. A. Schütz,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr.
 8788.

F. A. Schütz,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstr.
 8788
 empfiehlt.

Grösste Auswahl
 in allen Preislagen,
 nur solide Waaren,
 in neuesten Mustern.

Das Neueste
 in Smyrna, echt u.
 imitirt, Tournay-Ver-
 lours, Brüssel, Tape-
 stry, Jacquard, Hollän-
 der etc. Linolenn.
 Coocs-Matten, Angorafelle,
 imitirten Fellen, Fusskissen.

Odeurs in allen Größen und Gerüchen von Tren & Niglich,
 Zünger & Gebhardt und Gustav Lohse in Berlin, G.
 Pinard und Rigaud & Comp. in Paris, sowie verschiedene andere Fabrikate.
Toilettenseifen in Cartons und einzelnen Stücken zu allen Preisen.
Gefüllte Toilettenkästchen in hochfeiner und einfacher Ausstattung.
Pomaden und Haarbüschel, Stangenpomaden, Brillantine, Pi-
naud's Eau de Quinine, Eau de Lys von Lohse, Puder,
Puderquasten, Zerstäuber, Kämme, Zahn- u. Nagelbürsten,
Zahnpasta u. Zahnpfeifen von Bergmann in Waldheim halten in großer
 Auswahl und zu billigen Preisen bestens empfohlen.
 Helmbold & Co., Leipzigerstraße 109.

Wilhelm Körner, Juwelier,

Obere Leipzigerstrasse 33, nahe am Thurm.
 Zu Weihnachtsgeschenken empfehle mein Lager

Gold- und Silberwaaren
 Feinste Brillant-Ringe 20, 30, 35, 40 etc.
 Siegelringe, massiv, 9, 10, 30
 Ringe von 4 M. an bis zu
 Medaillons von 3 M. an
 Brochen
 Ohrringe
 Granatwaaren in reicher Auswahl
 Garnirungen an Haarketten zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 M.
 Sämmtliche Artikel sind in grösster Auswahl, vom geringsten bis
 zum feinsten, vorrätig. Umtausch nach Weihnachten gern gestattet.

Möbel-Fabrik und Magazin

G. Schaible,
 Große Märkerstr. 5, vom Markte links,
 empfiehlt sein großes Lager
selbstgefert. Möbel u. Polsterwaaren
 in allen Salzkarten.
 Passende Weihnachtsgeschenke u. einzelne Stücke Möbel
 zu herabgesetzten Preisen.

Die neuesten Westenstoffe
 zu Geschenken passend, empfehlen in grösster Auswahl
Klos & Co., Leipzigerstraße 5,
 Tuchhandlung, Anfertigung feiner Herrengarderoben nach Maass.
 Bei vorgerückter Saison werden Aufträge zu sehr billigen
 Preisen ausgeführt.
 Winterpaletots, welche als Modestücke angefertigt
 gewesen, werden ebenfalls zu sehr billigen Preisen abgegeben.

G. Kohlig,
Glas- und Porzellan-Handlung,
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 92.
 Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltiges Lager
 feiner und ordinärer
Glaswaaren,
 sowie decorirter und weisser
Porzellane,
 Tafelservice, Kaffeesevice, Waschgarnituren, Bowlen, Biersätze
 und Liguersätze, Figuren, Luxusgegenstände etc.
 in großer Auswahl.

Chinesische schwarze und grüne Thees
 letzter Ernte, lose und in Packeten, große Auswahl in allen Preislagen.
Feinste Bourbon-Vanille,
Hallenser Cacao,
Cacnomasse, feinste,
Holländischer Cacao,
Vanille- u. Gewürz-Chocoladen verschiedener Fabrikate
 halten bestens empfohlen.
 Helmbold & Comp., Leipzigerstraße 109.

Vom Königl. Amtsgericht hier, als Taxator
 vereidigt, halte ich mich zur Aufnahme von Nach-
 laß-Inventarien, sowie zur Abhaltung
 von Auctionen auf's Angelegentlichste
 empfohlen.

Auctions-Votal
 Zu den 3 Schwänen
 Hannischestraße.

Louis Kaatz,
 gerichtl. vereideter Taxator
 Comptoir alter Markt 5, II.

Weihnachtsstollen
 in bekannter Gtite. Bestellungen werden an-
 genommen und prompt effectuirt. Zugleich
 erlaube mir auf meine Ausstellung von
 diversen Baumtonseifen aufmerksam zu machen.

Bettfedern-Export.
 Schön weisse Gänsefedern, ganz neu,
 von lebenden Gänzen geernt, ein Pfund
 blos 2 M. Nur so lange der Vorrath
 reicht, verleihe jedes Quantum zur Probe
 (9 Pfund und höher) gegen Postnachnahme.

W. Wernick,
 Bäckmeister u. Conditior, Geißstraße 10.
 verkauft unter Garantie und ver-
 mietet Albrechtstraße 12.

Pianos
 Rothe Kreuz-Losse à 5 Mk.
 Dombau-Losse à 3 Mk.
 bei Steinbrecher & Jasper.



